

J. P a q u e t, *Recherches sur l'universitaire „pauvre“ au moyen âge*, *Revue belge de philologie et d'histoire* 56 (1978) S. 301–353, stellt die sehr unterschiedlichen Bestimmungen zusammen, mit denen in 19. ma. Universitätsstatuten Studenten als „pauperes“ definiert wurden, und vermerkt die Wege, auf denen die Universitäten diesen Personenkreis zu unterstützen suchten (Erlaß, Minderung oder Stundung von Gebühren, Zuteilung von Einkünften aus universitätseigenen Stiftungen und Pfründen). Um in den Genuß der den Armen vorbehaltenen Erleichterungen zu kommen, mußten die Antragsteller in den frühesten Zeiten ihre Bedürftigkeit nur beschwören; später mußten Zeugnisse beigebracht werden (woraufhin z. B. 1448 in Heidelberg der Anteil der als bedürftig Anerkannten von 23% auf 5% der Studierenden sank). Die anregende und materialreiche Untersuchung versteht sich als Ergänzung zu dem von A. L. Gabriel besorgten Sammelband über den materiellen Rahmen der ma. Universitäten (vgl. DA 34, 336).

G. S.

Rostislav Z e l e n ý – Jaroslav K a d l e c, *Učitelé právnické fakulty a právnické univerzity pražské v době předhusitské (1349–1419)* [mit Zus.: Die Lehrer der Juristenfakultät und der Prager Juristenuniversität in der Periode vor den Hussitenkriegen (1349–1419)], *Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 18, 1 (1978; ersch. 1979) S. 61–106. – Nach einer knappen Einführung in die äußeren Geschichte der behandelten Institutionen (mit einer sehr instruktiven tabellarischen Übersicht der Studenten- und Promotionszahlen im Zeitraum 1372–1418) werden hier kurze Lebensbeschreibungen von 30 Professoren mit besonderer Berücksichtigung ihrer literarischen Tätigkeit geboten. Darüber hinaus sind in ähnlicher Weise die Daten von sechs Erfurter und fünf Heidelberger Professoren zusammengestellt, die in Prag doziert und studiert hatten. Der Aufsatz wurde aus dem Nachlaß Zelenýs durch J. Kadlec abgeschlossen und veröffentlicht.

Ivan Hlaváček

Jiří P e š e k, *Některé otázky dějin univerzity pražské jagellonského období (1471–1526)* [mit Zus.: Einige Fragen der Geschichte der Prager Universität in der jagellonischen Periode (1471–1526)], *Historia Universitatis Pragensis* 18, 1 (1978; ersch. 1979) S. 129–171. – Obwohl der Vf. den Verfall der Universität im behandelten Zeitraum nicht leugnet, unterstreicht er doch die Tendenz zur Besserung der Verhältnisse, vornehmlich im ersten Viertel des 16. Jh. Die Universität ist hier mehr als zuvor geistiges Zentrum der bürgerlichen Kultur des tschechischen Ultrakismus. Zu dieser Feststellung kommt der Autor durch mühsame Analysen der Universitätsverhältnisse, insbesondere der Frequenz und des Wechsels ihrer Mitglieder, durch die Untersuchung von deren Einkommen und deren Beziehungen zum Konsistorium, um nur die wichtigsten Punkte zu nennen.

Ivan Hlaváček

Poesie und Gebrauchsliteratur im deutschen Mittelalter, Würzburger Colloquium 1978, hg. von Volker H o n e m a n n, Kurt R u h, Bernhard S c h n e l l und Werner W e g s t e i n, Tübingen 1979, Max Niemeyer Verlag, 303 S., DM 58. – Der Band enthält folgende auch den Historiker interessierende Beiträge: John M a r g e t t s, *Agricultores et circa rem rusticam occupati . . . securi sint . . .*: Einstellungen zur Ausbeutung der Landbevölkerung in der deutschsprachigen Welt um 1300 (S. 107–126), interpretiert einen Abschnitt aus der Versdichtung ‚Der selten rat‘ des Tiroler Franziskaners Heinrich von Burgeis (Anfang 14. Jh.) als Aus-